

5. Arbeitstagung Schule

04.08.2025 Thema: Fachvokabeln

Ablauf:

Teil 1: Woher kommt die Gebärde / Vokabel?

Teil 2: Wie wird die Gebärde teamfähig?

Teil 3: Wie kommt die Gebärde in Kopf und Hände des Schülers / der Schülerin?

Teil 1: Woher kommt die Gebärde / Vokabel?

- Quellensammlung zu allen möglichen Fächern /Themenbereichen zusammen erstellt: <https://www.taskcards.de/#/board/8cac4121-6f43-4eea-b899-dfaaecd278a2?token=0ca1144e-320f-49e2-be45-546a1b62a7b6>
-> der Link ist schreibgeschützt, bitte schreibt uns an schule@bvg-sachsen.de wenn wir etwas ergänzen sollen
-> der Link darf gerne mit Interessierten geteilt werden
- Gruppenarbeit 30min zu „Vokabel-Neuschöpfungen“ Vor- & Nachteile von Wortassoziiert und Sinnassoziiert

➤ **wortassoziierte Gebärde:**

| Vorteile | Nachteile |
|--|---|
| Verknüpfung Wort/Gebärde & Schriftbild | DGS-fern |
| Verallgemeinerung/“neutral“, keine Erklärung nötig | mögliche Irreführung da Bedeutung anders als auf Wortebene (Bsp.: „AUSSCHUSS politik“ Gebärde hat nichts mit „SCHIESSEN“ zutun) |
| Inhalt wird nicht vorweggenommen (kein vermeintlicher „Vorteil“ für taube Schüler*innen) | Erklärung notwendig (wessen Aufgabe?) |
| Hintergrundwissen bei Schüler*in + Dolmi nicht notwendig | Schüler*innen mit Migrationshintergrund können mit Wortassoziiierung nichts anfangen |

| | |
|---|--|
| leichte Verknüpfung mit Mundbild & Schriftbild → hilfreich beim Ablesen | |
| mögliche Dolmetschstrategie bei geringen Kapazitäten | |

➤ **sinnassoziiert orientiert**

→ manche Wörter können nicht wortassoziiert gebärdet werden (Bsp: Peripheres Nervensystem)

| Vorteile | Nachteile |
|--|---|
| Verständnis des Wortes → leichter zu merken → Muttersprach-nah | GSD muss selbst den Sinn kennen (Hintergrundwissen) |
| häufiger in Zielsprache genutzt und dadurch leichter in DGS-Struktur eingebunden | Schriftbild schlechter zu merken (kein Bezug zum Schriftbild) |
| | „verraten“ für taubes Kind |

Diskussion:

- Unterschiede zw. Einzelinklusion und Gehörlosenschule
- Lehrkräfte scheinen oftmals große Sorgen zu haben, dass wir durch die Gebärde dem Kind etwas „verraten“ und einen Vorteil verschaffen

Teil 2: Wie wird die Gebärde teamfähig?

Wenn eine Vokabel gefunden wurde, wie kommt diese ins Schul-Team?

- Video selbst aufnehmen
 - „WhatsApp“ (im Gruppenverlauf, geht manchmal unter → Community innerhalb einer Gruppe bspw. nach Schulfächern anlegen?)
 - „Sign4all“ (als Team kann man eigene Gebärden aufnehmen, bewerten und untereinander zugänglich machen → bisherige Erfahrung: sehr positiv und praktisch)
 - „Slack“ (Vokabelsammlung + Austausch „Was wurde gemacht?“, nur kurzfristig, da nach 90 Tagen automatische gelöscht wird)

- im Schulhefter/Hausaufgabenheft Notiz zum entsprechenden Thema (schriftliche Beschreibung der Gebärde/Notationssystem) → schulregelkonform + Klassenatmosphäre-freundlich

Diskussion: Was, wenn nicht alle im Team mitmachen?

- je kleiner das Team, umso höher die Wahrscheinlichkeit, dass es klappt
- gute + enge Teamarbeit
- Nachbereitung/Vokabelpflege ist (unbezahlte) Arbeitszeit, die aber bessere Arbeitsbedingungen schafft

Projektidee: sachsenweiter Austausch

- Dolmis für Klasse 9 in Sachsen vernetzen sich über Sign4all zum Thema Fachvokabeln als Projektgruppe → Fachgebärden, die nicht bei Sign4all zu finden sind, aufnehmen und anderen zugänglich machen
- In 1 Jahr Auswertung des Projekts und ggf. Erweiterung
-> **Judith ist Verantwortliche der Gruppe, bitte bei ihr melden wer gerne mitmachen möchte: 0173 2836482**
- Signs4all offen für Änderungsideen und -wünsche → Kontakt da

Zusammenarbeit mir Lehrenden

- Wortlisten zu neuen Themengebieten bei Lehrenden erfragen (+Lernziele erfragen, woran die Verdolmetschung orientiert werden kann)
- regelmäßige Austauschtreffen Lehrende und Dolmis
- wenn Präsentationen, dann gern an Dolmi
- Lehrende über neue Fachvokabeln informieren (im Sinne der Aufklärung)

Teil 3: Wie kommt die Gebärde zum Kind und bleibt im Kopf?

„Wie kommt die Gebärde in die „Hände“? → nicht nur verstehen, sondern auch selbst produzieren

- im Klassenverband besprechen und neue Gebärden gemeinsam einführen
- Lehrkraft animiert alle Schüler*innen GL&HÖ die Gebärde bei der Einführung zu wiederholen
- Lehrkraft motivieren, Bilder zu den neuen Wörtern zu benutzen (Verknüpfung von Wort & Sinn) → Gebärdenbilder als Karteikarten
→ Vokabelkasten/Wortschatzkasten regelmäßig verwenden (als Hausaufgabe?), um Vokabeln zu üben
→ Kinder fragen sich ab

→ versuchen, mit dem Kind ins „Produzieren“ (gebärden) zu kommen

- (gl.) Kinder sollen Wort selbst erarbeiten: googeln (Bilder), was bedeutet es, **Lexika benutzen** muss ihnen beigebracht werden, Video selbst aufnehmen
- hauptsächlich bleibt die Aufgabe bei den Lehrenden, Dolmi kann anbieten zu unterstützen
- Infos mit neuen Vokabeln an die Eltern (Bsp. Über Sign4all)

Diskussion:

Lehrende haben klare Vorstellungen, wie etwas pädagogisch herübergebracht wird.

Der/Die Dolmi sollte dem nicht im Weg stehen oder Sinnerklärungen vorwegnehmen.

- in Sachsen sehr kleinschrittige pädagogische Vorgaben für die Lehrenden
- Kontextabhängig, ob der Sinn von Dolmi erklärt wird oder nicht

Nächste Arbeitstagung: 9.2.26

- Thema: Merksätze, Formulierungen und Co.
- Sammelt alles, worüber ihr beim Dolmetschen stolpert und gerne eine schöne Lösung haben wollt
- Beispiele:
 - Merksätze wie „Trenne nie st, denn...“
 - Eselsbrücken, wie „753 Rom schlüpft...“
 - Formulierungen im Grammatikunterricht, zum Thema Aktiv/Passiv, 4 Fälle, Reime, Zeitformen,....
 - Rätselaufgaben im Matheunterricht: „Multipliziert man eine Zahl mit 8 und subtrahiert 12, erhält man 52....“

-